

Versöhnung hautnah

Da steht eine elegante ältere Dame vor unserer Haustür in der Wolfsgangstr. 14. Sie hat als jüdisches Kind während der turbulenten und menschenunwürdigen Kriegszeiten im Dritten Reich mit den Eltern noch rechtzeitig aus Deutschland fliehen können. Seitdem lebt sie in Amerika.

Sie ist erstaunt, was aus ihrem großen Elternhaus geworden ist: Seit über 30 Jahren werden Menschen in diesem Haus aus dem menschenunwürdigen Suchtleben herausgerettet.

Sie sieht in unserem Wohnzimmer den siebenarmigen Menora-Leuchter und ein Bild von der Stadt Jerusalem mit dem Goldenen Tor. Sie fragt daraufhin, ob hier auch Juden wohnen. Freudig antwortet unser Diakon Mario Sabatini: Ja, von Anfang an sind Menschen mit einem jüdischen Hintergrund in dieser Arbeit, aber ganz besonders die Leiterin und Geschäftsführerin. Das Haus wird im Sinne der Bibel, sowohl im Geiste des Alten als auch des Neuen Testaments, geführt.



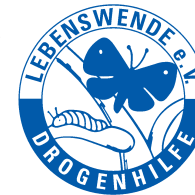
**Liebe Freunde der Lebenswende,
seien Sie sehr herzlich begrüßt zur Weihnachtszeit.**

*Ihre Mitarbeiter und Gäste aus dem Haus Metanoia,
Haus Falkenstein und Haus Dynamis.*

Herausgeber:	Lebenswende e.V. Drogenhilfe Mildtätig anerkannt beim Finanzamt Frankfurt 4525060650 H.-M. Haselmann (verantw.) und Redaktionsteam
Haus Metanoia und Haus Falkenstein Haus Dynamis	Wolfsgangstr.14, 60322 Frankfurt, Tel. 069 / 55 62 13, Fax 069 / 59 61 234 Godefroystr. 9, 22587 Hamburg, Tel. 040/ 86 98 44, Fax 040 / 86 88 40 E-Mail: lebenswende@t-online.de Internet: www.lebenswende-drogenhilfe.de
Konten:	Frankfurter Volksbank BLZ 501 900 00 Kto 325 538 Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt BLZ 520 604 10 Kto 4102 010 Postbank Frankfurt BLZ 500 100 60 Kto 1090 82-608 Hamburger Volksbank BLZ 201 900 03 Kto 61 089 800 Ev. Darlehns-genossenschaft Kiel BLZ 210 602 37 Kto 118 532 Postbank Hamburg BLZ 200 100 20 Kto 624 53-201



INFBRIEF



NR. 121

DEZEMBER 2009

HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Drogenhilfe der Evangelischen Allianz · Zentren für Suchttherapie und Nachsorge

Liebe Freunde und liebe Freundinnen!

Ganz herzlich grüße ich Sie heute zum Advent vom Verein Lebenswende. Ich wünsche Ihnen eine gefüllte Zeit der Erwartung auf den schönsten Tag des Jahres.

Nach über zweitausend Jahren ist es, als wäre es gerade erst geschehen. Weihnachten ereignet sich immer wieder neu, wenn ein

Mensch sein Herz Jesus öffnet. Geben wir so doch dem Christus Gottes Raum zur Herberge in dieser Welt. „Und wäre Jesus tausendmal in Bethlehem geboren“, aber nicht bei Dir, Ihnen

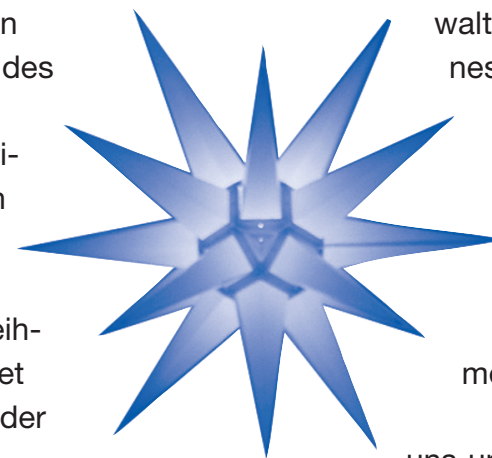
und mir – wir wären verlorene Leute.

Jesus Christus ist die uns zugewandte Seite Gottes. Der gewaltige Gott, den keines Menschen Geist erfassen kann, kommt uns in Jesus ganz nahe.

Er wird menschlich, wie wir Menschen menschlich sind. Er wird einer von uns und er wurde einer

für uns. Unsere Tränen haben nun den Ort gefunden, an denen sie zur Ruhe kommen. Unsere Freude ist in Jesus geborgen.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

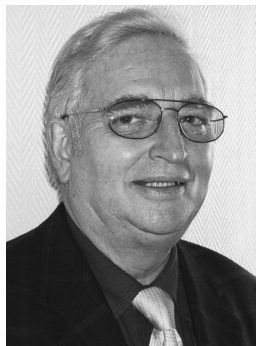


Jesus Christus legt seine Hände unter uns, um uns zu tragen, und er legt seine Hände auf uns, um uns zu segnen.

Beides erleben wir in unseren Häusern Me-

tanoia, Falkenstein und Dynamis immer wieder. So gilt unser Dank unserem Gott, dass er uns schon so lange Zeit Wunder über Wunder erleben lässt.

Auch Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, sei herzlich gedankt für alle Anteilnahme und manche treue Fürbitte. Wir leben davon, dass Gott immer wieder das Wunder der Lebenswende an unseren Gästen vollbringt. Dieses Wunder ist für jeden einzelnen Gast das Größte, was in seinem Leben geschehen kann. Es muss immer wieder erlebt, erbeten und erglaubt werden. Haben Sie lieben Dank für all die Spenden, die unsere Arbeit überhaupt erst möglich werden lassen. Bei uns landen Menschen, die keiner mehr will und keiner mehr mag. Wir bekommen keine Unterstützung durch einen Pflegesatz, da viele unse-



rer Gäste als austherapiert gelten. Eines gilt für uns noch immer: Wir weisen keinen Gast ab, weil seine Kosten über einen Kostenträger nicht übernommen werden.

Darf ich Sie herzlich bitten, auch dieses Jahr durch Ihre Weihnachtsspende mitzuhelfen, dass dieses Rettungswerk der Liebe an den Menschen, die gestrauchelt oder gar gefallen sind, weitergeht?

Unsere Personalsituation in den Frankfurter und Hamburger Häusern ist äußerst angespannt. Wir müssten unsere Einnahmen um EUR 50.000 im Jahr verbessern, wenn wir auf Dauer alle Rehabilitationsplätze erhalten wollen.

Möge unser Herr Sie und uns zum bevorstehenden Christfest ganz neu segnen.

Herzlichst Ihr

Friedrich Meisinger, Pfarrer

Weihnachten: Eine Möglichkeit, durch Selbstgemachtes Freude zu bereiten



Unsere Gäste haben innerhalb der Therapiezeit feste Zeiten im Alltag mit einer strukturierten Arbeitstherapie. So sparen wir auch manche Handwerkerrechnung, da wir fast alles, was nur irgendwie geht, in Eigenarbeit reparieren oder herstellen.

Dennoch sind die Weihnachts-Feiertage Gelegenheiten, Geschenke „hervorzuzaubern“, die oft sehr schön werden.

Mit diesen Geschenken kann die zermürbende Zeit, die die Eltern oder Verwandten während der Abhängigkeitszeit



ihres erwachsenen Kindes durchgemacht haben, nicht „gutgemacht“ werden, aber sehr oft können Gäste damit etwas zurückgeben, worüber sich dann gerade die Mutter oder der Vater sehr, sehr freuen. **Das können erste Schritte auf dem Versöhnungsweg sein.**